

Nebraska
Staats-Anzeiger und Herald.
 Erscheint jeden Freitag
 Herausgegeben von der
GRAND ISLAND PUB. CO.
 D. A. GEIL, Manager
 Entered at the Post Office at Grand Island
 as second class matter.
 Office No. 305 westliche Zweite Straße
 Telefon No. 535
Abonnements-Preise:
 Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr
 Wenn nicht voraus bezahlt \$1.50

Editorielles.

Die Mader in Lincoln, welche sich gar zu sehr über den bösen „Saloon“ aufregten, sollten sich das Wort des persischen Dichters Hafis einprägen: „Ob aus Moschee, aus Kirche oder Weinhaus, Wir kommen alle doch zuletzt in's Weinhaus.“

Ein Festtag für das Deutschthum New Yorks, ja der ganzen Ver. Staaten, wird der 10. Mai sein, an welchem die Enthüllung des Denkmals des großen Staatsmannes und Generals aus dem Bürgerkriege, Carl Schurz, durch dessen Tochter Mathe enthüllt werden wird. Die Feier bei der Enthüllung des Standbildes des größten Deutsch-Amerikaners wird in dem Herzen eines jeden Deutschen einen mächtigen Widerhall finden.

Wer in der Menschheit Dienst die besten Kräfte einsetzt, der buhlt nicht um den Beifall der verständiglosen Menge. Verkannt und einsam wandelt er den steilen Pfad hinan, der auf die ichtigen Höhen wahren Menschenthums ihn führt. Der Maßstab des Erfolges ist heutzutage nur des Bankbuchs Größe; was geistig man errungen, zählt zu dem todtten Kapital. Die heutige Welt hat keinen Platz für Ideale, was sich für sie erwärmt, begehrt sich für ein Phantom, ein leeres Luftgebilde. Der Mammon ist der Zauberstab, mit dem man Dergen, Thüren öffnet, — das Ideal verflümmert einsam an des Weges Rand.

Wohin kommen und gehen die Völker? Was ist aus dem Reiche der Männer geworden, welche einst die ungeheuren Pyramiden zu Grabkammern bauten? Etliche Tausend britische Soldner halten das einst so mächtige Pharaonenreich in Unterthänigkeit und die Ueberreste der Könige, vor denen einst Millionen sich in Demuth beugten, werden als Mumien von Reugierigen begafft, welche die Museen besuchen und am Ende für einen lebendigen Kanarienvogel viel mehr Theilnahme empfinden, als für den todtten Pharaon.

Unser Staatssekretär Bryan macht in der letzten Zeit als Temperenzfanatiker von sich reden. Zu Ehren des von Washington scheidenden englischen Botschafters Bryce hatte er die Vertreter der fremden Mächte zu einem Abschiedsbankett eingeladen und hat die Sten gehabt, ihnen Mineralwasser und ungegohrene Fruchtsäfte als Getränke vorzusetzen. Sie sollen merkwürdige Gesichter dazu gemacht haben. Nun laun ja Herr Bryan für sich selbst trinken, was er will, aber als Staatssekretär hat er doch die Pflicht, die anerkannt internationalen Höflichkeitsformen zu beobachten und seine Gäste nach ihrem Geschmack zu bewirthen. Sollen die Ver. Staaten wieder zum Gespött der Welt gemacht werden, bloß um einigen Prohibitivisten und Temperenzlern eine Freude zu bereiten?

Staatssekretär Bryan hat mit seiner Mission, die California Legislatur zu veranlassen, vorläufig keine fremdenfeindlichen Landgesetze anzunehmen, seinen Erfolg gehabt. Alle seine Argumente gegen die fremdenfeindliche Landbill fielen auf unfruchtbaren Boden und das Gesetz gelangte zur Annahme. Denselben gemäß dürfen Fremde, welche unter dem Gesetz das amerikanische Bürgerrecht nicht erwerben können, kein Land in Californien eignen. Andere Fremde aber, die das Bürgerrecht erlangen können, dürfen Ländereien erwerben in derselben Weise, wie irgend ein Amerikaner. Eigenthum, das sich in Händen von Personen befindet, die nicht als Bürger der Ver. Staaten zugelassen werden können, muß nach dem Ableben derselben verkauft werden; der Erlös

wird den Erben dann zugestellt. Alles Eigenthum, welches dem Landgesetze zumider erworben wird, soll vom Staat konfiszirt werden.
 Das Gesetz richtet sich bekanntlich gegen die Invasion der Japaner und soll derselben dadurch ein Riegel vorgeschoben werden.

Die Balkanwirren scheinen immer ernstlicher und drohender zu werden und ein europäischer Krieg wäre unter den jetzigen Umständen keine Unmöglichkeit. Mit der Einnahme von Stutari von seiten Montenegros fiel das letzte Bollwerk des Omenthums auf europäischem Boden, außerhalb Konstantinopels, aber das letzte Hinderniß für den Frieden ist damit noch nicht beseitigt. Die Montenegriner sind jetzt die Herren der Stadt und werden schwerlich zu bewegen sein, den Besitz derselben, der ihnen Kämpfe und Opfer kostete, freiwillig aufzugeben. Die Großmächte hätten es nicht soweit kommen lassen sollen: jetzt befinden sie sich nun in einem Dilemma u. das europäische Concert ist verstimmt. Die Mächte müssen bei der Weigerung der Montenegriner, Stutari aufzugeben, entweder den Plan fallen lassen, Lepeteres dem neuen Staate Albanien zuzuteilen, oder sie müssen die Montenegriner mit Gewalt aus der Stadt herauswerfen. Das bedeutet die Wahl zwischen einem Rückzuge, der ihr Prestige schwer schädigen und sie bei den Balkanflawen um den letzten Rest ihres Ansehens bringen müßte, und einem Vorgehen, das die nur mühsam zusammengehaltene Einigkeit zum Zusammenbruch bringen könnte, und das würde den Krieg entfeffeln. Das kleine Montenegro gab der europäischen Diplomatie eine harte Nuß zu knaden, an der sie zu beifien haben wird. In politischen Kreisen in Berlin werden die ernstesten Befürchtungen gehegt und man ist in neuer Sorge um den Frieden Europas befümmert.

Aus dem Staate.

* In Norfolk schnitt sich infolge Ungeschicklichkeit F. Tracy beim Rasieren mit dem Rasirmesser die Nasenspitze weg.

* Der Farmer J. D. Messique nahe Marney verlor infolge des Austretens des Missouriflusses fast sein ganzes Land von 120 Ader.

* In Keligh beging der 25jährige Hermann Van Glee Selbstmord durch Trinken von Carboläure. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

* Auf seiner Farm, drei Meilen nördlich von Johnson, auf welcher er seit 1873 wohnte, starb der alte Ansiedler J. S. Woerles.

* In Springfield verwundete Elmer Rice seine von ihm getrennte lebende Frau und beging dann Selbstmord. Das Ehepaar hat vier Kinder.

* Die deutsche lutherische Kirche in Syracuse erhielt einen neuen Pastor in der Person von Herrn Pastor Gabriel, der bisher Seelsorger in Randolph war.

* Der 17jährige Geo. Clark in Howe spielte mit dem Revolver seines Freundes, die Waffe entlud sich und der Schuß drang dem jungen Manne in's Bein.

* Man hat in Walthill den Aufenthalt von Bert Cor, alias Bert Porter, ausfindig gemacht, der im vorigen Dezember mit L. Ritchie in Walthill das Feuer anlegte.

* Auf der von J. C. Hartmann geeigneten Dorsey Viehzüchtere bei Fremont wurde Scheune, Maschinengebäude und Viehhalle sowie eine Menge Vieh ein Opfer der Flammen. Verlust \$10,000.

* John M. Peterfen von Tallnaga hat durch seinen Anwalt eine Klage auf \$10,000 gegen Lorenz Sapers und seine Söhne Albert und John angestrengt. Peterfen behauptet, daß ihn die Verklagten thätlich angegriffen und schwer verletzt hätten.

* In Creighton übt man jetzt auf den Bürgermeister und Stadtrath einen Druck aus behufs Entlassung des Polizeichefs auf den Grund hin, weil derselbe in ansößiger Weise in die Postmeister-Controverse eingriff und gegenüber dem Bürgermeister Theffen, welcher ein Aspirant für die Postmeisterstelle ist, sich gewaltig für einen Rivalen seines Vorgesetzten in's Zeug legte.

* Die im Alter von 86 Jahren stehende Frau Sarah Miller in York hat sich beim Fall von einer Treppe den Hals und beide Arme gebrochen.

* Ein Schnellzug der Burlington-Bahn überfuhr und tödtete dieser Tage den in der Nähe von Crete wohnhaften Farmer Jos. Krejca. Er war erst seit vier Jahren verheirathet.

* Anstatt eines Gläschens Mundwaser nahm in Omaha die 25jährige Stenographin Frl. Gelta Green Karboläure und ist den dabei erhaltenen Brandwunden erlegen.

* Die Bücher des früheren Stadtclerks E. Harter in Norfolk weisen einen Fehlbetrag von \$2057 auf. Harter liegt zur Zeit an seiner 15. Operation schwerkrank darnieder.

* Die Zweigbahn der Union Pacific von Hastings nach Gibbon wurde jetzt vollendet, doch wird der Bahnverkehr nicht vor dem 1. Juni beginnen. Die Bevölkerung Hastings will den Tag der Eröffnung der Bahn feierlich begehen.

* Robt. Bullock und Lyle Sharpe in York, zwei Schulknaben, studirten aus Büchern die drahtlose Telegraphie und haben zwischen ihren Wohnhäusern drahtlose Stationen errichtet. Sie behaupten, nach Eintritt der Dunkelheit bis auf 500 Meilen telegraphiren zu können.

* In Union (nahe Plattsmouth) fand man Dr. A. E. Waller mit einer Kugelwunde im Kopf in einer Blutlache todt vor. Man weiß nicht, ob Nord oder Selbstmord vorliegt, obgleich bekannt ist, daß Dr. Waller seit dem Tode seiner Frau ein verändertes Wesen zur Schau trug.

* In Verbindung mit dem Stiftungsfest der Omaha Loge No. 27 der Hermannsöhne geschah die Einsetzung der ersten Schwesternloge des Ordens in Nebraska. Es nahm dem jetzigen Präsidenten Rob. Wendt drei Jahre unermüdlcher Arbeit, das Werk zu Stande zu bringen.

* Beim Verbrennen von Welschornsteugeln im Felde bei Wilber geriethen die Kleider des 87jährigen A. Cox in Brand, und nicht imstande, die Flammen zu erlösch, sprang er in den nahen Turkefluß und ertrank. Der Verstorbene war einer der ersten Pioniere der Gegend.

* Der wohlhabende 84 Jahre alte Arzt Dr. G. A. Smith in Geneva, der schon seit 35 Jahren der ärztlichen Praxis entsagte und dem bereits ein Bein infolge Knochenstrafes abgenommen worden war, mußte sich jetzt in seinem hohen Alter einer weiteren Operation unterziehen, indem ihm auch das andere Bein amputirt wurde.

* Robt. Steele, ein Versicherungsagent aus Valles, wurde eine Meile westlich von Elkhorn von Union Pacific-Zug No. 17 getödtet, als er, auf den Geleisen laufend, eine Versicherungspolice las und das Getarrkommen des Zuges nicht hörte. Er war 35 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

* In den Omahaer Gerichten hat der 18 Jahre alte G. Heemer die Farmer Jos. Power und A. Jost durch seinen Vormund Chas. Fritschner auf \$10,000 verklagt, weil er im Herbst L. Is. bei der Arbeit an einer den Verklagten gehörigen Heupresse seinen Arm in solcher Weise verletzte, daß er an der Schulter amputirt werden mußte.

* Die 18jährige Minne Keier in Beatrice wurde wegen Ghefalschung verhaftet, indem sie den nahe Cortland wohnenden Farmer August Günther mit einem gefälschten Check in Höhe von \$29 hereinlegte. Nach anfänglichem Leugnen gestand sie ihre Schuld und wurde unter \$500 Bürgschaft dem Distriktgericht übermiesen. Sie hat schon verschiedenfach versucht, Ghebs in höherem Betrage an den Mann zu bringen.

* Die Duff Green Loan Co. in Omaha ist von Frank Byrne wegen Wuchererei um \$2000 Schadenersatz verklagt worden. Er borgte \$50 und zahlte das Geld in monatlichen Raten zurück. Beim Antritt einer neuen Stellung wurde seinen Arbeitgebern, da er seinen Lohn als Pfand verschrieben hatte, eine Forderung von \$61 zugestellt. Infolge des schlechten Einbruchs, den die Firma dadurch erhielt, verlor er seine Stellung wieder und fand keine Arbeit mehr. Daher die Klage. Der Wucherer aber sollte blühen.

Beim Kaufen neuer Fußteppiche

Sind drei wichtige Punkte zu beachten.

—Es muß Harmonie in der Farbe sein—hübsches Muster und ferner bewährte Haltbarkeit der Teppiche. —Wenn wir Smith's oder Hartford's oder Bigelow's Teppiche empfehlen, thun wir das mit dem sicheren Bewußtsein, daß wir Ihnen in dem von Ihnen gewünschten Muster absolut zufriedenstellend langjährige Brauchbarkeit garantiren.

Tapissier-Teppiche, Größe 6x9, zu	8.50
Tapissier-Teppiche, Größe 7-6x9, zu	7.50-8.50
Tapissier-Teppiche, Größe 7-6x9, zu	9.00
Tapissier-Teppiche, Größe 8-3x10, zu	12.50
Tapissier-Teppiche, Größe 8x12, zu	12.00-18.00
Tapissier-Teppiche, Größe 10-6x12, zu	18.00
Tapissier-Teppiche, Größe 11-3x12, zu	18.00
Arminster-Teppiche, Größe 6x9, zu	12.50
Arminster-Teppiche, Größe 7-6x9, zu	15.00
Arminster-Teppiche, Größe 8-3x10-6	16.50
Arminster-Teppiche, Größe 9x12, zu	18.50
Arminster-Teppiche, Größe 11-3x12, zu	22.50-35.00
Body Brussels, Größe 9x12, zu	25.00-30.00
Wilton Velvets, Größe 9x12, zu	27.50-65.00
Spezialität! 10-6x10-6 Wilton Velvet Teppiche, werth \$45, jetzt speziell zu	37.50

==Diese Brassiere==

wird sich für gedrungenen Figuren äußerst werthvoll erweisen, sie reduziert die Brüste von zwei bis zu vier Zoll. Perfekt geformt und rippenburdzogen, und aus importirtem französischen Mesh gemacht.

==Verkauft zu \$1.50 DeBevoise



THE table beer of America —

a mild home-beverage that you can serve with confidence because your home-quality standards are maintained in the making.

Budweiser

Made in a Gigantic Plant

6,000 people are employed in the main plant of Anheuser-Busch — 1,500 more in branches.
 The plant is a model of order, efficiency, cleanliness and thrift.
 There are 110 separate buildings, covering 142 acres—more than 70 city blocks.
 To go through Budweiser's home, as hundreds do daily, is the best way to realize Budweiser's quality.

Anheuser-Busch, St. Louis

The Largest Plant of Its Kind in the World

Some of the Principal Buildings



ANHEUSER-BUSCH CO. OF NEB.
 Distributors GRAND ISLAND, NEB.